

Prof. Dr. Alexander Trunk

Vorlesung: Unification of law (Rechtsvereinheitlichung)

SS 2016

Do. 16.00 c.t. – 18.00

Ort: OS 75/II, R. 26

21.4.2016: Basics of unification of law: institutions, methods

A. Institutionen der Rechtsvereinheitlichung (mit Beispielen aus ihrer Tätigkeit)

Wichtig insbesondere:

I. Internationale Organisationen

1. Universelle Organisationen:

a) UN (gegründet 1945) mit Suborganisationen wie

aa) **UNCITRAL:** UN Commission on International Trade Law, Sitz in Wien, gegr. 1966.
<http://www.uncitral.org>. *Hat heute wohl die führende Rolle bei der Rechtsvereinheitlichung im internationalen Wirtschaftsrecht.*

Organisator von Konventionen, z.B. 2001 - United Nations Convention on the Assignment of Receivables in International Trade.

Verantwortlich für Betreuung des New Yorker UN Übk von 1958 über die Anerkennung und ZV ausländ. Schiedssprüche

Organisator von Modellgesetzen und Anwendungsanleitungen, z.B. UNCITRAL Model Law on International Commercial Arbitration 1985. UNCITRAL Model Law on Cross-Border Insolvency 1997, dazu UNCITRAL Legislative Guide on Insolvency Law.

Weitere Themen z.B. KaufR (CISG 1980), elektronischer Geschäftsverkehr, security interests (Mobiliarsicherheiten), u.a.

Nützlich die bereits erwähnte Online-Datenbank CLOUT: nat. Rspr zu UNCITRAL-Texten, http://www.uncitral.org/uncitral/en/case_law.html

Ähnlich die Datenbank UNILEX von UNIDROIT: <http://www.unilex.info> (zu CISG und Unidroit Principles of Int. Commercial Contracts).

bb) **UNCTAD:** UN Conference on Trade and Development, gegr.1964, Sitz in Genf.

Organisation für die (auch rechtliche) Förderung der Entwicklungsländer einschl. Zusammenarbeit Industrie- und Entwicklungsländer. Hilft z.B. bei Ausarbeitung von International Investment Agreements (IIAs). Dafür auch gute Datenbank.

cc) **IMO**: International Maritime Organisation, gegr. 1948, Sitz in London (specialised agency der UN). Organisator von SeeR-Konferenzen und Konventionen, z.B. International Convention on Arrest of Ships 1999, International Convention on Maritime Liens and Mortgages (Geneva) 1993 (beide treten an Stelle älterer Übk der UN u.a.). Weitere Themen der Arbeit u.a. Sicherheit des Seetransports, Umwelt. Auch Entwicklung von Informationssystem über Schiffe.

dd) **UN hat auch regional ausgerichtete** Suborganisationen, z.B. UNECE (The United Nations Economic Commission for Europe, gegr. 1947.

S.a. Economic Commission for Africa (ECA), Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (ESCAP), Economic Commission for Latin America and the Caribbean (ECLAC), Economic and Social Commission for Western Asia (ESCWA).

Arbeitsbereiche sind insbesondere environment, transport, statistics, sustainable energy, trade, timber and forests, housing and land management, population, economic cooperation and integration and gender. In diesem Bereich auch Rechtsvereinheitlichung, insbes. durch Staatsverträge, z.B. Convention on the Contract for the International Carriage of Goods by Road (CMR), of 19 May 1956 (wichtig!).

S. näher <http://www.unece.org/leginstr/cover.html>

b) **UNIDROIT** (International Institute for the Unification of Private Law), gegr. 1926, Sitz in Rom, <http://www.unidroit.org/>. **Ebenfalls eine sehr angesehene, im Bereich der Rechtsvereinheitlichung zum Privatrecht aktive Organisation.**

Organisator von Konventionen (z.B. Haager Einheitl. KaufR und Einheitl. Kaufabschluß 1964, Konv. über Internationales Finanzierungsleasing, Ottawa 1988, Konv. über Internat. Factoring, Ottawa 1988)

Organisator der Unidroit Principles of International Commercial Contracts 1994/2004 sowie der ALI/Unidroit Principles of Transnational Civil Procedure 2004.

Herausgeber des Uniform Law Review.

Beachte: Möglichkeit von Praktika (s. Webseite von Unidroit).

c) **Haager Konferenz für IPR** (gegr. 1893/1955), Sitz in Den Haag: <http://www.hcch.net>. Heute 78 Mitglieder aus allen Kontinenten (seit 2007 auch die EG/ jetzt EU)

Aktivitäten einerseits im IPR (mit Schwerpunkt im Int. FamR und IntErbR, aber auch Int. SchuldR), andererseits im IZVR, z.B. Haager ZivilprozessRÜbk 1905 – 1954 (Int.

ZivilprozessR) – 1965 (Zustellung) – 1970 (Beweisaufnahme) – 2005
(Gerichtsstandsvereinbarungen)

d) **Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** (*Organisation for Economic Co-operation and Development*, OECD), gegr. 1947 (bis 1961 *Organization for European Economic Co-operation OEEC*). Gilt als „Klub der reichen Länder“, 34 Mitgliedstaaten (nicht: China, Russland, Brasilien, Südafrika, aber auf möglichen Beitritt gerichtete Kontakte bestehen),

Die Organisation teilt ihre Tätigkeit in die sieben Kategorien Wirtschaft, Gesellschaft, Innovation, Finanzen, Governance, Nachhaltigkeit sowie Entwicklung. Diese Kategorien sind in insgesamt 29 Unterthemen gegliedert: z.B. Altersvorsorge, Beschäftigungspolitik, Bildung, Entwicklungszusammenarbeit, Korruptionsbekämpfung, Migration, Umwelt, Steuern, Verantwortliche Unternehmensführung, Wirtschaftspolitik.

= Breiter Tätigkeitskreis, teilweise auch im Bereich Rechtsangleichung. Konzentriert sich auf soft law, z.B. OECD Principles of Corporate Governance (1999) und diverse Guidelines, z.T. auch Modellstaatsverträge (zB Doppelbesteuerung, OECD Model Tax Convention).

2. Regionale Organisationen

a) (Gesamt-)Europa

aa) **Europarat** (Council of Europe), gegr. 1949, 47 Mitgliedstaaten. Kernaufgaben sind Förderung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaat.

Rechtsvereinheitlichung durch z.Zt. 216 Konventionen, insbes. EMRK (1950), deren Anwendung durch den EGMR in Straßburg überprüft werden kann. Außerdem verschiedene Unterstrukturen mit spezialisierten Aufgaben, z.B. Venedig-Kommission (Rechtsstaatlichkeit), GRECO (Korruptionsbekämpfung), CEPEJ (Effizienz der Justiz) mit regelmäßigen Berichten.

bb) **EU** (dazu näher in besonderer Veranstaltung)

Rechtsvereinheitlichung insbesondere in den Feldern Verbraucherschutz, GesR, Datenschutz, el. Rechtsverkehr, Zivilprozess und IZVR/IPR, zahlreiche weitere.

b) **Nordeuropa**: Nordischer Rat (seit 1955): sog. nordische Rechtsvereinheitlichung

- Schwerpunkt skandinav. Modellgesetze, früher auch Konventionen (IZVR).
- Organisation laufender nichtformeller Kooperation und Austausch.

c) **Ostseeraum**: Ostseerat (Council of Baltic Sea States), gegr. 1992, Sekretariat in Stockholm, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ostseerat>.

d) **Postsowjetischer Raum**:

aa) Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), gegr. 1991 als lose Nachfolgeorganisation anstelle UdSSR.

GUS-Konventionen (z.B. Kiever und Minsker und Chisinauer Übk betr. int. ZivilprozessR), GUS-Modellgesetze (z.B. Modell-ZGB). Problematik der inneren Spannungen innerhalb der GUS.

bb) Zukunft der GUS? EurAsEC (gegr. 2000: Kasachstan, Kyrgystan, RF, Belarus, Tadjikistan), Zollunion (RF-Kaz-Belarus). Neu: **Eurasische Wirtschaftsunion** (gegr. 2014, entstanden aus Eurasischer Wirtschaftsgemeinschaft/EurAsEC und Zollunion), in Funktion seit 1.1.2015. Gründungsmitglieder RF, Kaz, Bel, danach Beitritt Armenien (Kritik EU!) und Kirgisistan. Beitritt von Tadschikistan, Mongolei und Usbekistan wird diskutiert.

S. früher RGW/Comecon (1949 – 1991)

Die Eurasische Wirtschaftsunion orientiert sich (mindestens äußerlich) an EU (aber Entscheidungen nach Konsensprinzip). Zu ihren selbstgesetzten Zielen gehören unter anderem:

- Abschaffung von Zollgebühren und Zollkontrollen (Zollunion)
- 2007, einheitlicher Wirtschaftsraum
- 01. Januar 2015, freier Personen- und Warenverkehr, Kapitalfluss und Austausch von Dienstleistungen und Arbeitskräften
- freie Wahl des Ausbildungs- und Arbeitsortes

- gemeinsame Abstimmung in Bereichen wie Energie, Industrie, Landwirtschaft und Transport
- 01. Januar 2016: Gemeinsamer Markt für pharmazeutische Mittel und medizinische Geräte
- 2019: Gemeinsamer Energiemarkt
- 2025: Gemeinsamer Öl- und Gasmarkt
- bis 2025: Schaffung der Bedingungen für einheitlichen Finanzmarkt
- gemeinsame Währung (Währungsunion)

Verfügt u.a. über einen Gerichtshof in Minsk. Sitz der Eurasischen Wirtschaftskommission ist in Moskau. Arbeitssprache ist Russisch.

2. Islamische Welt: *Organization of Islamic Cooperation*, OIC, gegr. 1969, z.Zt. 57 Mitgliedstaaten (darunter z.B. auch Albanien, Aserbaidschan, Kasachstan, Saudi-Arabien, Türkei). Sekretariat in Dschidda. Z.B. Kairoer Erklärung der Menschenrechte im Islam 1990, die die Allg. Erklärung der Menschenrechte unter den Vorbehalt der Scharia stellt. Ansätze für Konventionen, aber vor allem im Bereich völker-r Wirtschaftsrechts. Seit 1987 besteht Islamic International Court of Justice: zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Staaten sowie „advisory opinions“.

3. Amerika: insbes. die ***Organization of American States* (OAS)**, gegr. 1948, 35 Mitgliedstaaten = alle unabhängigen Staaten in ganz Amerika (einschl. Kuba!), <http://www.oas.org/>

Betreibt Rechtsvereinheitlichung in Amerika. Verschiedene „Inter-amerikanische“ Konventionen in verschiedenen Feldern, z.B. IPR und IZVR (z.B. Int. FamilienR:

Kampf gg Kindesentführungen; int. GesR u.a.), aber auch öff R (Asyl),
Menschenrechte, Kulturgüterschutz u.a.

Neben der OAS bestehen in Amerika (mit Schwerpunkt Mittel- und
Südamerika verschiedene weitere Organisationen, die z.T. ebenfalls
rechtsvereinheitlichend tätig sind.

4. (Gesamt-)Asien? Ansätze dazu subregional z.B. ASEAN (Association of South East
Asean Nations) oder Shanghai Cooperation Organization, aber wg. stark unterschiedl.
Strukturen und Interessen tendenziell wenig ausgeprägt.

5. Afrika:

a) *Afrikanische Union* (African Union), gegr. 2001, Anlehnung an EU.

Nachfolgerin der OAU (Organisation of African Unity, gegr. 1963), 54 Mitgliedstaaten (alle
afrikanischen Staaten außer Marokko – wg Westsaharafrage). Verfügt über einen Gerichtshof
(African Court of Justice and Human Rights „African Court“, in Arusha/Tanzania).
Verschiedene Konventionen, z.B. African Charter on Rights and Welfare of the Child,
Revised African Maritime Charter 2010, African Union Convention on Cross-Border
Cooperation. Charter for African Cultural Renaissance, Konvention on
Korruptionsbekämpfung etc.

b) Stärker als die AU im Bereich Rechtsvereinheitlichung engagiert ist **OHADA**
(Organisation für die Harmonisierung des Wirtschaftsrechts in Afrika (17 afrikanische
Staaten, mst. mit frz. Rechtstradition).

II. Private Institutionen

1. Wirtschaft:

a) ICC (Paris): Organisation von nationalen IHKs, Unternehmen und Einzelpersonen (seit
1920), <http://www.iccwbo.org/>

Verschiedene Committees. Hat u.a. die Incoterms ausgearbeitet und ist Träger des weltweit
führenden internationalen Schiedsgerichts.

b) IATA (International Air Transport Organisation) : <http://www.iata.org/index.htm>.
Tätigkeit u.a. Mitwirkung an Gesetzgebungsvorhaben und Konventionen. Ausarbeitung von
AGB für internat. Lufttransport.

c) Baltic and International Maritime Council (BIMCO)/Kopenhagen: erarbeitet einheitl.
Charter- und Konnossementsbedingungen.

S.a. Comité Maritime International (CMI)/Antwerpen: Ausarbeitung mehrerer see-r älterer Konventionen, heute ist diese Funktion weitgehend von IMO übernommen, da das CMI von Entwicklungsländern als zu reederfreundlich angesehen wird.

2. Wiss. Vereinigungen: z.B.

a) ILA (International Law Association), gegr. 1873 von Vertretern aus Europa und USA, Sekretariat in London: <http://www.ila-hq.org/>

Befasst sich mit VölkerR und PrivatR, insbes. IPR. Hat im 19. Jhr./Anfang des 20. Jhr. selbst Konventionen entworfen, heute im wesentlichen Ort wissenschaftlicher Diskussionen, auch interessant wg 2-jähriger Konferenzen mit Abschlusskommuniqués, z.B. zu Kulturgüterschutz, Int. InvestitionsR u.a.

b) Institut de Droit International, gegr. 1873, ähnlich wie ILA, aber französischsprachig: <http://www.idi-iil.org/>

Interessant wegen Resolutionen zu verschiedenen Themen.

B. Quellen des Einheitsrechts

Systematik:

- Verbindliche Rechtsnormen (internat., europ., nat. Grundlage) – nichtverbindliche Regelwerke (durch öff. Institutionen veranlasst oder privat gesetzt)
- EinheitsR durch Rspr

I. Staatsverträge

II. Supranationale Rechtsakte: EG/EU, dazu nächste Vorlesung.

III. Modellgesetze, z.B. UNCITRAL Model Laws on Electronic Commerce, Arbitration, Cross-Border Insolvency

S.a. Modellgesetze in USA (innerstaatlich) und GUS.

IV. Autonome („parallele“) R Vereinheitlichung: eigene Initiative der Staaten, aber typischerweise auf der Grundlage laufender Kontakte mit anderen Staaten, Wissenschaftlerkontakte etc.

V. Rechtspolitische Hilfen, z.B. Legislative Guides (UNCITRAL)

VI. „Privat“ gesteuerte Regelwerke, z.T. mit Unterstützung durch Internationale Organisationen, Wirtschaftsverbände etc., z.B. Unidroit Principles of International Contracts, Principles of European Contract Law, Draft Common Frame of Reference (EU)

VII. Allgemeine Rechtsgrundsätze, u.U. spezifiziert („allg. Rechtsgrundsätze des Europ. Gemeinschaftsrechts“ etc.): werden z.T. ausdrücklich in Bezug genommen, z.B. in Art.7 II CISG.

VII. Handelsbräuche: s. Incoterms (ICC), vgl. etwa Art.9 CISG

VIII. Allgemeine Geschäftsbedingungen: weit verbreitet, dogmatisch Vertragsbestandteil, angesichts ihrer z.T. ganze Branchen erfassenden Bedeutung dem obj. Recht faktisch nahe kommend. Gelten grds. nur bei Einbezug in Vertrag, aber können in Handelsbräuche übergehen (so z.B. wohl jdf. teilweise bei Incoterms).

X. Richterrecht (einschl. Schiedsgerichtsbarkeit): kann sich z.B. auch aus Quasi-Rechtsquellen ergeben wie z.B. Unidroit Principles of International Commercial Contracts oder Principles of European Contract Law. Im übrigen gegenseitige Information über Rspr im Ausland; wichtig insbesondere im Rahmen der Auslegung von Einheitsrecht.

C. Methodik der Rechtsvereinheitlichung

I. Rechtsetzungstechnik

1. Kodifikationsstil: EinheitsR häufig auf selektive Einzelprobleme bezogen, aber Tendenz zu stärkerem Systemzusammenhang (s. CISG).

2. Flexibilität v. „hard and fast rules“: Abhängig von Einzelfall, idR eher Tendenz zu weniger Generalklauseln, arg. angestrebte Einheitlichkeit

3. Begriffswahl: z.T. neu („gewöhnl. Aufenthalt“ in Haager Übk.), z.T. Anknüpfung an nat. R (eher problematisch)

4. Verwendete Sprachen: offizielle Sprachen – offizielle Übersetzungen. Problematik von Divergenzen der versch. Sprachversionen: letztlich wohl teleolog. Gesichtspunkte entscheidend.

5. Gesetzgebungs- bzw. Vertragsmaterialien: grds. verwendbar, wenn zugänglich („Denkschriften“ Haager Konferenz etc.)

II. Auslegung

1. Auslegungscanones? Vgl. Wiener Vertragsrechtskonvention 1969: Wortlaut, Materialien, teleolog. Auslegung. Fraglich Auslegung aus Zshang von Übereinkommen, z.B. ältere – neuere Übk.

2. „Vorbild“ einer Rechtsordnung? Möglich, aber eher selten.

3. Autonome Auslegung oder Auslegung nach nationalem Recht? Unterschiedlich, hängt von jeweiligem Dokument ab. S. EU-Recht (EuGVÜ/EuGVVO)

4. Organisatorische Sicherung einheitlicher Auslegung? Wird bei EinheitsR präferiert, unterschiedl. Modelle: z.B. einheitl. Auslegungsinstanz (z.B. EuGH), oder gegenseitige Information (z.B. Lugano-Übereinkommen).

5. Auslegung durch nationale Gesetzgeber? Z.B. Denkschriften, Ratifikationsgesetze. Bedeutung nicht vorrangig, aber uU hilfreich, Bindungswirkung fraglich

Lektüreempfehlung:

Sompong Sucharitkul, Unification of Private Law and Codification of International Law, Uniform Law Review 1998-2/3, p.693 et seq., im Internet verfügbar unter <http://digitalcommons.law.ggu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1223&context=pubs>.

Bitte suchen Sie selbst auf der Webseite von UNCITRAL Informationen über die Methodik der Rechtsvereinheitlichung und versuchen Sie, für sich eine Antwort darauf zu finden, welche Methode UNCITRAL möglicherweise bevorzugt.